

Jahresbericht 2024

Tiroler Landesarchiv



Impressum

Amt der Tiroler Landesregierung

Abteilung Tiroler Landesarchiv

Für den Inhalt verantwortlich: Christoph Haidacher

Redaktion: Gertraud Zeindl

Fotos: Maximilian Vonach

2025

Vorwort



„Ohne Erinnerung gibt es keine Kultur. Ohne Erinnerung gäbe es keine Zivilisation, keine Gesellschaft, keine Zukunft.“

Der Friedensnobelpreisträger und Holocaust-Überlebende Elie Wiesel sieht im Erinnern eine der fundamentalsten anthropologischen Konstanten. Der Blick zurück sei es, der gleichzeitig das Verständnis für die Gegenwart schärfe und den Grundstein für ein Morgen lege. Das Tiroler Landesarchiv folgt diesem Dreischritt und erfüllt vor allem eine Funktion: die Ausbildung unseres kulturellen Gedächtnisses. Die Bestände des Tiroler Landesarchivs reichen knapp tausend Jahre zurück. Damit sichert es die schriftlichen Zeugnisse unserer Vergangenheit – Urkunden, Karten, Handschriften und Akten, die von den Wegen und Irrwegen, den Entscheidungen und Umbrüchen Tirols erzählen. Doch es bleibt nicht bei der Konservierung: Das Tiroler Landesarchiv übernimmt eine aktive Rolle in unserer Erinnerungskultur, bewahrt diesen jahrhundertealten Wissensvorrat auch für künftige Generationen und schafft damit Orientierung für das Kommende. Erinnerungsschwerpunkte wie „Vom Gauhaus zum Landhaus“ oder die wissenschaftliche Aufarbeitung der Zwangsarbeit in Tirol zeigen, welch bedeutende Brücke das Landesarchiv zwischen Vergangenheit und Gegenwärtigem schlägt. Als Partner in Forschung und Wissenschaft, etwa in Kooperationen mit der Universität

Innsbruck, stärkt das Tiroler Landesarchiv seine Rolle als tragende Säule der wissenschaftlichen Landschaft Tirols. Gleichzeitig scheut man nicht den Schritt in die digitale Zukunft; vielmehr forciert das Landesarchiv bewusst die Erschließung neuer Kanäle. Exemplarisch dafür stehen die mehr als 520 Online-Kartenwerke mit 3.000 Einzelblättern, die laufend erweitert werden. Mit der Eröffnung des neuen Lesesaals im vergangenen Jahr – einer schwebenden, lichtdurchfluteten Holzkonstruktion – hat das Tiroler Landesarchiv einen neuen Resonanzraum geschaffen. Ein Raum, in dem Alt- und Neubau, Tradition und Moderne, Klänge aus der Vergangenheit mit zeitgenössischen Stimmen aufeinandertreffen. Der Saal bietet nicht nur einen Korpus für Wissenschaft und Forschung, sondern auch Raum für Veranstaltungen aller Art – davon zeugten im letzten Jahr insbesondere die Buchpräsentationen zu Persönlichkeiten wie Bischof Reinhold Stecher oder der Bergsteigerlegende Hermann Buhl. Bald wird mit der Fertigstellung der umfassenden Sanierung und Erweiterung des restlichen Bestands ein weiterer Meilenstein erreicht sein. Mein herzlicher Dank gilt Direktor Dr. Christoph Haidacher und dem gesamten Team des Tiroler Landesarchivs. Mit großer Fachkenntnis, Umsicht und Leidenschaft erfüllen sie diese verantwortungsvollen Aufgaben im Gedächtnis unseres Landes. Sie tragen dazu bei, dass die Geschichte Tirols nicht in den Archiven ruht, sondern lebendig bleibt. Möge dieses Handeln weiterhin vom Bewusstsein getragen sein, dass Erinnerung eine Kraft ist, die unser Land zusammenhält und formt.

Ihr Anton Mattle
Landeshauptmann von Tirol

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3	Benutzerservice und Reproduktion	35
Einleitung	7	Wissenschaftliche Beratung	35
Archivorganisation	9	Anfragen	37
Schwerpunkte	9	Aushebedienst	37
Gremien & Kooperationen	10	Reproduktionsservice (Scans, Fotos, Kopien)	38
Nomenklaturkommission	12	Bibliothek	40
Personelles	14	Bestandserhaltung	43
Baumaßnahmen	17	Restaurierung und konservatorische Maßnahmen	44
Überlieferungsbildung	21	Projekte	45
Übernahme von öffentlichem Schriftgut	22	Historische Karten	45
Amtliche Aktenentlehnungen	23	Matriken Tirol Online	45
Digitale Archivierung in der Tiroler Landesverwaltung	24	Sonstige Projekte	46
Dokumentation des Einsatzes des Landes Tirol zur Bewälti- gung der Ukraine-Krise	24	Öffentlichkeitsarbeit	49
Bestandserschließung	26	Veranstaltungen	49
Digitales Archivinformati- ons-system (AIS)	27	Archivführungen	50
Ordnungsarbeiten und archivgerechte Verwahrung	30	Publikationen und Vorträge	51
Erschließung von historischen Beständen	30	Gutachten	54
Sicherheitsdigitalisierung	32	Erbhöfe	54

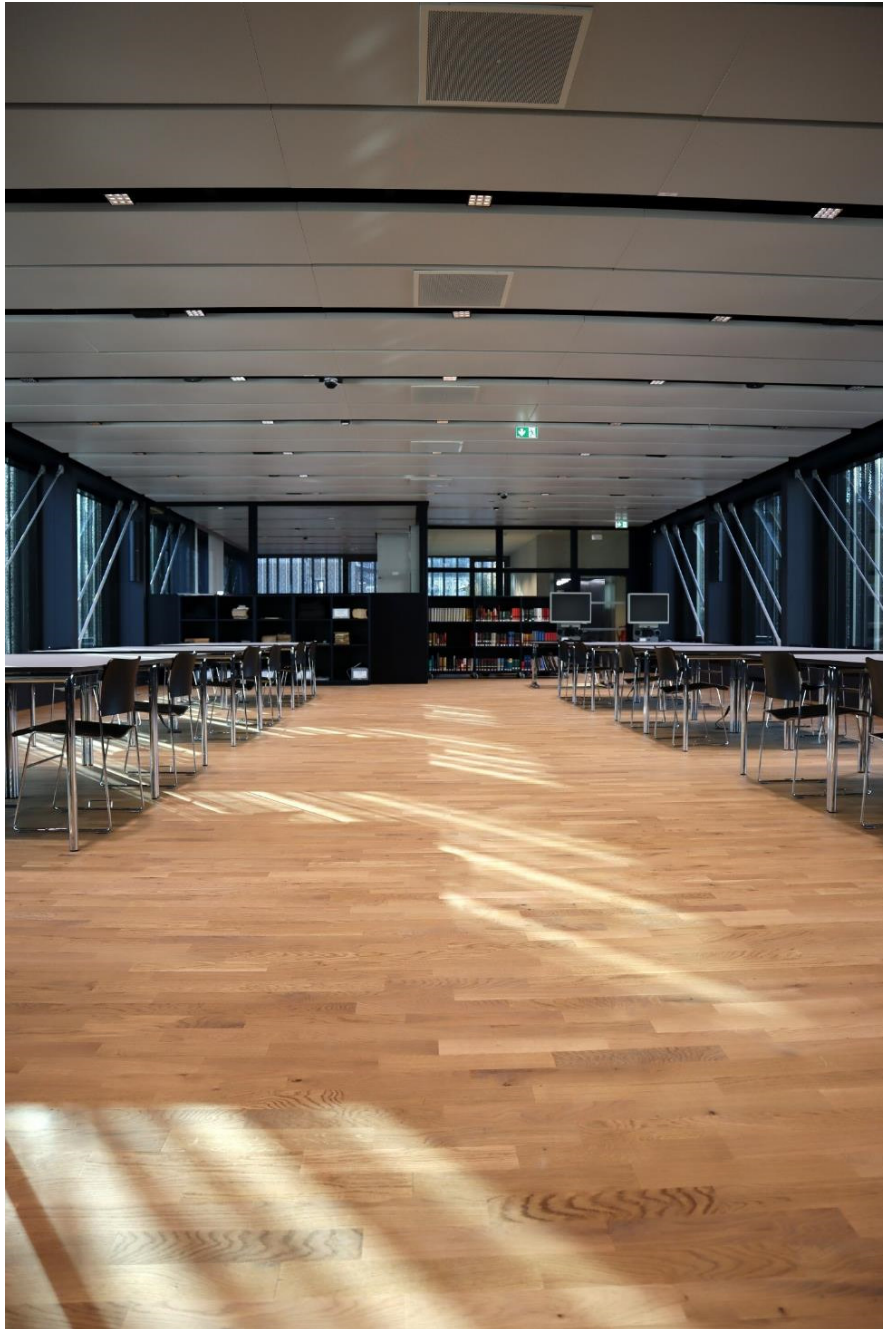
Einleitung



Im April 2024 wurde der neue Lesesaal des Tiroler Landesarchivs seiner Bestimmung übergeben. Damit steht unseren Besucherinnen und Besuchern ein moderner, ästhetisch sehr ansprechender und äußerst funktionaler Begegnungsraum für ihre Recherchen und Forschungen zur Verfügung. Selbstverständlich entspricht der Lesesaal den heute gültigen Standards in Hinblick auf Sicherheit und klimatisch-konservatorische Bedingungen. Der Lesesaal dient aber nicht nur dem Studium des im Tiroler Landesarchiv verwahrten Schriftguts, er findet auch als Veranstaltungsraum für Buchpräsentationen und andere kulturelle Anlässe Verwendung und stößt dabei auf große Akzeptanz von Seiten des Publikums, wie die sehr gut besuchten Veranstaltungen im vergangenen Herbst gezeigt haben. Der neue Lesesaal ist aber nur ein, wenn auch wichtiger, Zwischenschritt bei der Umsetzung des Jahrhundertprojekts „Sanierung und Erweiterung des Tiroler Landesarchivs“. Im kommenden Jahr soll das Vorhaben mit der sicherheits- und klimatechnischen Aufrüstung der Speicher 1 und 2 erfolgreich abgeschlossen werden. Durch diese Maßnahmen wird nicht nur der dringend erforderliche Depotraum für das noch in analoger Form überlieferte archivwürdige Schriftgut geschaffen, sondern auch dafür Sorge getragen, dass die wertvollen und unwiederbringlichen Bestände aus mehr als tausend Jahren unter geeigneten konservatorisch-klimatischen Bedingungen und sicher vor Gefahren wie Feuer, Wasser oder

Einbruch die Zeiten überdauern und für künftige Generationen einsehbar und damit nutzbar sind. Die Tiroler Landesregierung hat die dafür notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt und damit ihre Wertschätzung für das „Gedächtnis des Landes“ zum Ausdruck gebracht. Dafür sei den politischen Verantwortungsträgern im Land, allen voran Landeshauptmann Anton Mattle, der herzlichste Dank ausgesprochen, in den ich auch all jene einschließen möchte, die innerhalb der Landesverwaltung sowie bei den ausführenden Firmen zur erfolgreichen Realisierung dieses Projekts beigetragen haben. All diese großen Herausforderungen – das derzeit laufende Bauvorhaben, in der jüngeren Vergangenheit die Corona-Pandemie, in der Zukunft das Großprojekt „Digitale Archivierung“ – benötigen neben den erforderlichen räumlichen, finanziellen und personellen Ressourcen vor allem ein fachlich kompetentes und motiviertes Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Alle von ihnen haben sich in der Vergangenheit mit ihrer Aufgabe und ihrer Institution in einem hohen Maße identifiziert und durch überaus großes Engagement und hervorragende Arbeit zum gemeinsamen Erfolg beigetragen. Allen Kolleginnen und Kollegen sei dafür meine vollste Anerkennung und mein aufrichtiger Dank ausgesprochen. Die derzeit laufenden Bau- und Sanierungsmaßnahmen sind – zusammen mit der in naher Zukunft umzusetzenden digitalen Archivierung – Garant dafür, dass das Tiroler Landesarchiv seinem Auftrag und seinem Selbstverständnis als Gedächtnis des Landes zuverlässig nachkommen kann: Bewahrung der Zeugen der Vergangenheit sowie Öffnung und Zugang für die interessierte Öffentlichkeit.

Dr. Christoph Haidacher
Landesarchivdirektor



Archivorganisation

Das Tiroler Landesarchiv ist als Abteilung des Amtes der Tiroler Landesregierung der Gruppe Präsidium zugeordnet. Die Leitung des Archivs obliegt Dr. Christoph Haidacher, unterstützt von seinem Stellvertreter Dr. Christian Fornwagner. Intern gliedert sich das Landesarchiv in fünf Bereiche:

- **Überlieferungsbildung**, unter der Leitung von Dr. Christian Fornwagner
- **Bestandserschließung**, geleitet von Dr. Nadja Krajicek bzw. Dr. Tobias Pamer
- **Benutzerservice und Reproduktion**, verantwortet von MMag. Michaela Marini
- **Bibliothek und Landesevidenz**, geleitet von Dr. Ronald Bacher
- **Bestandserhaltung**, unter der Leitung von Dr. Gertraud Zeindl

Diese Struktur gewährleistet eine effiziente fachliche Arbeit sowie eine zielgerichtete Betreuung der vielfältigen Aufgabenbereiche des Archivs.

Schwerpunkte

Das Tiroler Landesarchiv erfüllt vier zentrale Aufgaben, die seine Rolle als Gedächtnis des Landes prägen:

- **Sicherung der historischen Überlieferung** durch die kontinuierliche Übernahme archivwürdigen Schriftguts aus der öffentlichen Verwaltung.
- **Dauerhafte Bewahrung des Archivguts** mittels geeigneter konservatorischer Maßnahmen sowie dessen **systematische Erschließung** durch Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten.

- **Bereitstellung des Archivguts zur Nutzung** für öffentliche Institutionen, Forschungseinrichtungen und Privatpersonen – im Lesesaal, über den amtlichen Aktenverleihdienst oder durch Reproduktionen.

Diese Kernaufgaben beanspruchen den Großteil der personellen Ressourcen des Tiroler Landesarchivs und bilden das Fundament der täglichen Arbeit. Neben diesen laufenden Aufgaben war das Jahr 2023 von drei wesentlichen Herausforderungen geprägt:

- Erweiterung der Depotressourcen des Tiroler Landesarchivs und Sanierung der bestehenden Speicher
- Beratung und Mitarbeit in verschiedenen wissenschaftlichen Projekten
- Projekt „Digitale Archivierung und Online-Lesesaal“

Gremien & Kooperationen

Neben der fachlichen Zusammenarbeit innerhalb der Landesverwaltung – insbesondere mit der Abteilung Kultur – unterhält das Tiroler Landesarchiv vielfältige Kooperationen mit nationalen und internationalen Einrichtungen des Archivwesens, der Geschichtswissenschaft und des Museumswesens. Im Bereich der Archiwissenschaft pflegt das Tiroler Landesarchiv einen regelmäßigen fachlichen Austausch mit den staatlichen Archiven der Mitgliedsregionen der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (Arge Alp). Dieser erfolgt im Rahmen einer jährlich stattfindenden Tagung, die 2024 am 3. und 4. Oktober in Graubünden abgehalten wurde. Das Tiroler Landesarchiv ist im Vorstand des Verbands Österreichischer Archivarinnen und Archivare (VÖA) vertreten und wirkt aktiv an dessen Arbeit mit. Im Berichtsjahr nahm es an den Vorstandssitzungen am 14. Februar, 19. Juni und 30. September 2024 teil. Darüber hinaus beteiligt sich das Landesarchiv

am fachlichen Austausch innerhalb der VÖA-Arbeitsgruppe „Bewertung“. Ziel dieser Arbeitsgruppe ist die Erarbeitung praxisorientierter Handreichungen, die als Grundlage und Orientierung für die archivische Bewertung dienen.

Fragen der elektronischen Datenverarbeitung – insbesondere zum elektronischen Akt und zur digitalen Archivierung – werden in enger Abstimmung mit dem Sachgebiet Verwaltungsentwicklung sowie der Datenverarbeitung Tirol behandelt. Diese Themen sind zudem Gegenstand einer jährlich stattfindenden Fachtagung der IT-Expertinnen und Experten der österreichischen Landesarchive und des Österreichischen Staatsarchivs.

Die jährliche Landesarchivdirektorenkonferenz fand am 5./6. Mai 2024 in St. Pölten statt. Mit Christoph Haidacher hat das Tiroler Landesarchiv auch den Vorsitz des wissenschaftlichen Beirats zum

Förderschwerpunkt „Erinnerungskultur“ der Tiroler Landesregierung inne und ist Mitglied der Expertenkommission des Projekts „Zwangsarbeit und Elektrizitätswirtschaft“ sowie des Projekts „Geschichte des Neuen Landhauses / Gauhauses“. Christoph Haidacher ist als Archivdirektor auch Mitglied der diözesanen Archivkommission, des wissenschaftlichen Beirats des Dokumentationsarchivs Migration (DAM) und stellvertretender Vorsitzender des Maria-Theresianischen Damenstifts. Des Weiteren werden Kontakte zu anderen Archiven innerhalb und außerhalb Tirols auf vielfache Weise gepflegt. Vor allem mit dem Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck findet eine vielfältige Zusammenarbeit statt. Im Bereich des Bibliothekswesens bilden die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, Amtsbibliothek des Landes Tirol sowie die Bibliothek der Tiroler Landesmuseen Ferdinandum die Kooperationspartner, mit denen eine intensive Zusammenarbeit gepflegt wird.



Neben der Beratung im Lesesaal und der Beantwortung schriftlicher Anfragen engagiert sich das Tiroler Landesarchiv aktiv in der Vermittlung historischer Inhalte. Dies geschieht unter anderem durch Kooperationen mit dem Tiroler Bildungsforum im Bereich des Chronikwesens – etwa im Rahmen von Vortragsveranstaltungen – sowie durch die enge Zusammenarbeit mit dem Tiroler Geschichtsverein, in dessen Vorstand das Archiv vertreten ist. Eine langjährige Partnerschaft besteht auch mit der Universität Innsbruck, insbesondere mit dem Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie sowie dem Institut für Zeitgeschichte. Diese Zusammenarbeit zeigt sich in gemeinsamen wissenschaftlichen Projekten, in der Nutzung des Lesesaals durch zahlreiche Forschende sowie durch die regelmäßige Lehrtätigkeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Tiroler Landesarchivs an der Universität.

Nomenklaturkommission

Auf Empfehlung der Vereinten Nationen wurden in Österreich in den 1960er-Jahren in den einzelnen Bundesländern Nomenklaturkommissionen zur Standardisierung geografischer Namen eingerichtet. In Tirol ist diese Kommission als externe Einrichtung am Tiroler Landesarchiv (TLA) angesiedelt und steht seit dem 21. Juni 2016 unter der Leitung von Dr. Gerhard Rampl vom Institut für Sprachen und Literaturen der Universität Innsbruck.

Zu den zentralen Aufgaben dieses Expertengremiums zählen die Bearbeitung und Beantwortung von Anfragen zu Ortsnamen, die von Bundes- und Landesdienststellen sowie von Gemeinden gestellt werden, die Erstellung sprachwissenschaftlicher Gutachten sowie die Vertretung des Landes Tirol in der

Arbeitsgemeinschaft für Kartographische Ortsnamenkunde (AKO). Darüber hinaus ist die Tiroler Nomenklaturkommission (TNK) Partner in den Projekten „Flurnamendokumentation im Bundesland Tirol“ und „Die Bergnamen Tirols“. Im Folgenden wird die Tätigkeit der Mitglieder und assoziierten Mitglieder der Tiroler Nomenklaturkommission im Jahr 2024 zusammengefasst. Die Vertretung in den verschiedenen Gremien wurde dabei insbesondere von Gerhard Rampl und Elisabeth Gruber-Tokić wahrgenommen, während sich Judith Jambor vor allem der Fertigstellung des Bandes zu den Bergnamen des nördlichen Nordtirols widmete.

Besonders erfreulich war die anhaltend hohe Anerkennung, die das Projekt „Flurnamenerhebung im Bundesland Tirol“ sowohl in der Fachwelt als auch in den beteiligten Institutionen erfährt. So erschien im Jubiläumsband der Zeitschrift Österreichische Namenforschung (Ernst, Peter / Gaisbauer, Stephan [Hg.] 2024: Onomastik – Bestandsaufnahmen und Zukunftsperspektiven. Beiträge zur Jubiläumstagung „50 Jahre Österreichische Namenforschung“, Linz, 25.–26. Mai 2023) der Beitrag „Das Citizen-Science-Projekt Flurnamenerhebung im Bundesland Tirol“ von Gerhard Rampl und Elisabeth Gruber-Tokić, in dem auch die bedeutende Rolle des Tiroler Landesarchivs für das Projekt hervorgehoben wird.

Im Berichtsjahr wurden im Digitalen Landschaftsmodell (DLM) des Bundesamts für Eich- und Vermessungswesen (BEV) insgesamt 32 Änderungen in den UTM-Kartenblättern überprüft. Betroffen waren die Namen Riepenkopf, Tamlspitz, Fleischbachsee, Lenksteinsee, Hornköpfsee, Bärenalköpfel, Regenfeld, Ölbänk Oberkar und Stierkopf. Alle Einträge wurden auf ihre Richtigkeit und Geläufigkeit hin überprüft und als korrekt eingestuft. Auch die 32 Attributänderungen wurden kontrolliert und ohne Beanstandungen bestätigt.

Sowohl Judith Jambor als auch Gerhard Rampl arbeiteten 2024 intensiv an weiteren Bänden der Reihe „Bergnamen Tirols“. Die im Vorjahr geäußerten optimistischen Zeitpläne mussten geringfügig angepasst werden: Der Band zu den Bergnamen südlich des Inns (Bezirk Landeck bis Zillertaler Alpen) wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 2025, der Band zu Osttirol im Jahr 2026 erscheinen.

Das Citizen-Science-Projekt Flurnamenerhebung im Bundesland Tirol wurde 2024 mit mehreren Nacherhebungen fortgesetzt. In Abstimmung mit der Landesleitung des Landesausschusses Chronikwesen wurde die Notwendigkeit einer Applikation bzw. Website zur Eingabe von Flurnamen für Chronistinnen und Chronisten festgestellt. Hintergrund ist, dass mehrere Gemeinden größere Nacherhebungen durchführen bzw. geplant haben, um den aktuellen Bestand an Flurnamen zu sichern. Im Jahr 2024 wurde daher mit der Programmierung einer Eingabeoberfläche begonnen, die Anfang 2025 fertiggestellt werden soll. Diese Anwendung ermöglicht es Chronistinnen und Chronisten, neue Namen direkt einzugeben sowie Schreib- und Lageanpassungen vorzunehmen. Löschungen sind aus Sicherheitsgründen nicht vorgesehen und müssen über die Leitung der TNK (Dr. Rampl) beantragt werden.



Personelles

Das Team des Tiroler Landesarchivs besteht (Stand 31.12.2024) aus 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Planstellen), das entspricht 23,7 Vollzeitäquivalenten. Daneben werden fallweise Verwaltungspraktikantinnen und -praktikanten, Lehrlinge sowie Personen im Wege von Kompensationsstellen und Dienstzuteilungen beschäftigt.

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Berichtsjahr 2024 gab es einige personelle Veränderungen im Tiroler Landesarchiv. Nadja Krajcick-Seidl ging am 29. März 2024 in Mutterskarenz. Ihre Karenzvertretung übernahm Tobias Pamer bereits ab dem 19. Februar 2024. Martin Ager befand sich im November und Dezember 2024 in Väterkarenz.



Tobias Pamer

Das Verwaltungspraktikum von Ivan Stecher im Bereich Erschließung begann am 1. Jänner 2024 und wurde vorzeitig am 30. September 2024 beendet. Fabian Woloschyn startete am 2. September 2024 sein Verwaltungspraktikum im Bereich Erschließung und Bestandserhaltung. Florian Renner, der seine Tätigkeit als Verwaltungspraktikant im September 2023 aufgenommen hatte, schloss sein Praktikum am 10. September 2024 erfolgreich ab.



Ivan Stecher



Fabian Woloschyn



Florian Renner

Eine weitere Nachwuchskraft ist Franziska Neuner, die am 30. August 2024 ihre Lehre im Bereich der Bibliothek begann.



Franziska Neuner

Christian Mück, der seit dem 4. Dezember 2023 dem Tiroler Landesarchiv zugeteilt war und vor allem im Ausstellungsbereich „Vom Gauhaus zum Landhaus – Ein Tiroler NS-Bau und seine Geschichte“ als Aufsichtsperson tätig war, ist am 30. Juni 2024 aus dem Landesdienst ausgeschieden.

Praktikantinnen und Praktikanten

Das Tiroler Landesarchiv ist auch im Jahr 2024 ein gefragter Ort für berufsbegleitende Praktika. Insgesamt konnten 16 Praktikantinnen und Praktikanten – darunter Schülerinnen, Schüler und Studierende – wertvolle Erfahrungen sammeln und an vielfältigen Projekten mitwirken. Neben verschiedenen Sortier-, Ordnungs- und Erschließungsarbeiten leisteten sie zudem wesentliche Unterstützung bei den Vorbereitungen für den laufenden Um- und Ausbau der Depots.



Baumaßnahmen

Das im Jahr 2017 initiierte Projekt „Neubau Speicher 6, Lesesaal & Sanierung Bestand“ des Tiroler Landesarchivs am Standort Michael-Gaismair-Straße 1 in Innsbruck wurde bereits in den Jahresberichten 2019 bis 2023 ausführlich dokumentiert. Im Berichtsjahr 2024 konnten bedeutende Fortschritte erzielt werden, die den Abschluss der Bauphase III und den Beginn von Bauphase IV markieren.

Bauphase III – Neubau Speicher 6:

Der Rohbau des Neubaus Speicher 6 wurde Ende Juli 2023 fertiggestellt. Von Mitte Jänner bis Anfang März 2024 installierte die Firma FORSTER die Roll- und Standregale in den verschiedenen Bereichen des Neubaus: Im Quarantäneraum im Erdgeschoss, im Untergeschoss 1 Ost mit Planschränken und Regalen im Foto- und Filmdepot, im Untergeschoss 1 West ausschließlich mit Planschränken und Regalen sowie im Untergeschoss 2 Ost und 3 Ost. Die Westseiten der



Untergeschosse 2 und 3 sind ausschließlich für Haustechnik reserviert. Im Laufe des März 2024 wurde der Speicher 6.1 bis 6.3 (UG 1 bis 3) in Betrieb genommen.

Von Mitte April bis Mai 2024 erfolgte die sukzessive Fertigstellung der Arbeits- und Aufenthaltsräume sowie der Sanitäranlagen im Erdgeschoss. Zudem wurden in dem über die gesamte hofseitige Nordfront der Speicher 1, 6 und 2 verlaufenden, bis zum Boden verglasten Verbindungsgang Einbauschränke installiert, die zusätzliche Lagerungsmöglichkeiten für Verpackungs- und Verarbeitungsmaterialien bieten.

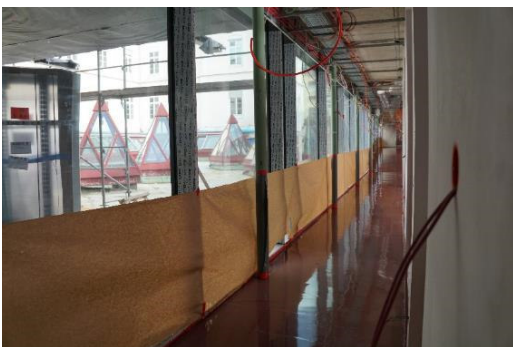
Bauphase III – Neuer Lesesaal:

In einer Übergangsphase zwischen Mitte April und Anfang Mai 2024 wurde der alte Lesesaal im 1. Untergeschoss des ostseitigen Hofareals endgültig geschlossen. Ab dem 7. Mai 2024 nahm der neue, brückenartig aufgeständerte Lesesaal seinen Betrieb auf. Dieser erstreckt sich nun auf Höhe des 1. Obergeschosses frei über den gesamten Innenhof in Nord-Süd-Richtung. Der öffentliche Zugang erfolgt weiterhin vom Norden über den Haupteingang des Altbaus an der Michael-Gaismair-Straße.

Bauphase III – Sanierung Bestand:

Ab Mai 2024 wurden umfassende Sanierungs- und Umbaumaßnahmen an den Bestands-speichern durchgeführt.

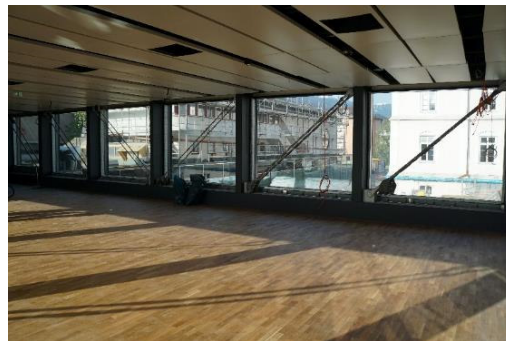
- **Speicher 2:** Weiteres Zumauern der hofseitigen Fenster sowie das Abtragen und Abisolieren des Dachs, analog zu den bereits im Spätsommer 2023 durchgeführten Arbeiten am Speicher 1.



- **Speicher 3 und 4:** Abtragen und Verschließen der Sheddächer (Oberlichter) und der restlichen Pyramiden im Bereich des alten Lesesaals (neuer Speicher 4.1). In beiden Speichern wird – ebenso wie in den Bestandspeichern 1 und 2 sowie im neuen Speicher 6.1 bis 3 – eine Klimaanlage installiert und betrieben.
- **Speicher 4.1:** Dieser entstand durch den Umbau des alten, aufgelassenen Lesesaals in ein neues Archivdepot, das einen nördlichen und einen südlichen Raum umfasst.
- Im weiteren Verlauf des Jahres erfolgte die Sanierung der **Speicher 3.1 und 3.2** inklusive einfacher Raumteilung in west-östlicher Richtung, wodurch jeweils ein nördlicher und ein südlicher Raum geschaffen wurden, insbesondere zur Bildung kleinerer Brandabschnitte.
- Hinter der Anmeldung im neuen Lesesaal wurde durch die Angliederung und den Umbau ehemaliger Büroräumlichkeiten im 1. Obergeschoss des Amtsgebäudes ein neues **Repertorienzimmer** eingerichtet, das weiterhin ausschließlich für das Archivpersonal zugänglich ist.

Allgemeine Hinweise zum Bauprojekt:

Trotz der umfangreichen Baumaßnahmen konnte der reguläre Benutzerservice im Lesesaal mit nur kurzen Unterbrechungen weitgehend aufrechterhalten werden.



Dies erforderte während der wochenlangen Umräumaktionen von Archivalien – die ausschließlich durch eigenes Archivpersonal in wechselnden Teams durchgeführt wurden – eine hohe organisatorische Flexibilität. Eine Besonderheit des Neubaus ist die innovative Beheizung und Kühlung der Arbeits- und Aufenthaltsräume im Erdgeschoss des Speichers 6 sowie im neuen Lesesaal mittels sogenannter Deckenkühlung. Dabei wird die Raumtemperatur über an der Decke installierte Paneele geregelt, die mit einer im Außenbereich installierten Luftwärmepumpe kombiniert sind. Dieses System ähnelt funktional einer Fußbodenheizung. Zusätzlich wird die Energieversorgung durch eine Photovoltaikanlage auf den Dächern der Bestandspeicher 1 und 2 unterstützt. Die installierten Solarzellen tragen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur größtmöglichen Autarkie des Gebäudekomplexes bei.

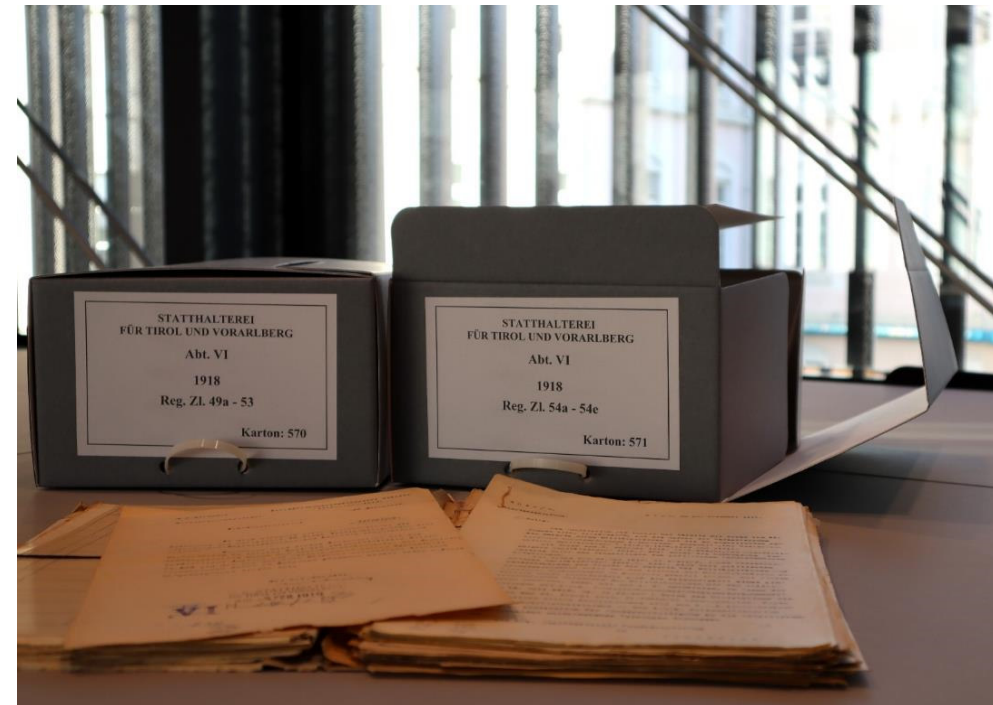
Besucher und Feierlichkeiten 2024: Am 15. März 2024 besuchte der Hochbaureferent der Tiroler Landesregierung, LHStv. Georg Dornauer, begleitet von Fachleuten, das laufende

Bauprojekt. Am 3. April 2024 folgte ein Besuch mit Führung durch den Alt-Landesrat und ehemaligen Landeshochbaureferenten Johannes Tratter, Geschäftsführer der Neue Heimat Tirol, sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Eröffnungsfeier des neuen Lesesaals fand am 15. Mai 2024 in kleinem Rahmen statt. Dabei waren neben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Tiroler Landesarchivs auch Führungskräfte des Landesverwaltungsgerichts Tirol, der Abteilung Agrarrecht, der Abteilung Kultur des Amtsgebäudes Michael-Gaismair-Straße sowie LHStv. Georg Dornauer anwesend.

Ausblick: Der aktuelle Zeitplan (Stand April 2025) sieht vor, bis Ende 2025 die Sanierung der Bestandspeicher abzuschließen und den öffentlichen Zugang zum Lesesaal über den Haupteingang des Altbaus inklusive eines neuen Aufenthaltsbereichs für die Archivbenutzerinnen und -benutzer neu zu gestalten. Ausserdem werden die Außenanlagen im Innenhof sowie an der Westseite des Areals umfassend erneuert, womit das Gesamtprojekt voraussichtlich Ende 2025 abgeschlossen sein wird.





Überlieferungsbildung

Die Überlieferungsbildung stellt eine zentrale Kernaufgabe des Tiroler Landesarchivs dar. Sie umfasst die Sicherung und dauerhafte Bewahrung von öffentlichen Aufzeichnungen und Unterlagen, die aufgrund rechtlicher Vorgaben, administrativer Zweckmäßigkeit oder ihrer Bedeutung für Wissenschaft und Forschung nicht vernichtet werden dürfen. Im Jahr 2024 wurde diese Aufgabe durch die kontinuierliche Übernahme von archivwürdigem Schriftgut erfüllt, sowohl in analog-physischer Form (Papierdokumente) als auch in digital-elektronischer Form als Elektronischer Akt (ELAK). Das Tiroler Landesarchiv sichert dabei Schriftgut des Tiroler Landtags, der Organisationseinheiten des Amtes der Tiroler Landesregierung, der Bezirkshauptmannschaften des Landes Tirol

sowie der Justizbehörden in Tirol. Zu Letzteren zählen die Staatsanwaltschaften, das Oberlandesgericht Innsbruck, das Landesgericht Innsbruck und die Bezirksgerichte. Darüber hinaus werden Unterlagen von Institutionen mit Landes- oder Bundesbeteiligung, wie etwa den Tirol Kliniken oder dem Landesverwaltungsgericht Tirol, übernommen. Durch diese umfassende Überlieferungsarbeit wird die dauerhafte Zugänglichkeit und Nachvollziehbarkeit öffentlicher Verwaltungshandlungen gewährleistet und zugleich ein wertvoller Beitrag zur Erforschung der Landesgeschichte und Verwaltungskultur geleistet.

Dienststellen	Archivboxen bzw. Bücher
Amt der Tiroler Landesregierung	134 Archivboxen
Bezirkshauptmannschaften	194 Archivboxen + 110 Bücher
Justizbehörden (Staatsanwaltschaften, Gerichte)	138 Archivboxen
Gesamt	466 Archivboxen + 110 Bücher
	166 Laufmeter

Übernahme von öffentlichem Schriftgut

Die Übernahme von Schriftgut erfolgt für Organisationseinheiten der Tiroler Landesverwaltung – also für Abteilungen und Sachgebiete im Amt der Tiroler Landesregierung, Regierungsmitglieder sowie Bezirkshauptmannschaften – in der Regel über vom Elektronischen Akt (ELAK) automatisch generierte Übernahmelisten, sogenannte Skartierlisten. Die darin enthaltenen Metadaten bilden die Grundlage für die Verzeichnung des zu übernehmenden Schriftguts, das nach Bewertung durch das Tiroler Landesarchiv in Papierform übernommen wird. Schriftgut aus der Zeit vor der Einführung des ELAK, aus Fachanwendungen oder von Organisationseinheiten des Bundes – etwa Bezirksgerichten, dem Landes- oder Oberlandesgericht oder den Staatsanwaltschaften – wird außerhalb der elektronischen Aktenprotokollierung übernommen. In diesen Fällen erfolgt die Verzeichnung entweder durch die abliefernde Stelle oder durch das Tiroler Landesarchiv selbst. Nach der Übernahme durch das Tiroler Landesarchiv wird das Archivgut (Akten inklusive allfälliger Geschäftsbehalte oder Register) anhand der Übergabelisten kontrolliert und, falls erforderlich, elektronisch verzeichnet. Anschließend wird das Schriftgut in beschriftete Archivkartons verpackt und – gegebenenfalls gemeinsam mit den physischen Findmitteln – in den zuständigen Archivdepots zur Nutzung bereitgestellt. Im Berichtsjahr 2024 wurden insgesamt

166 Laufmeter (lfm) an physischem Schriftgut, überwiegend in Form von Papierakten, übernommen. Dies entspricht 466 Archivkartons und 110 archivalischen Büchern (Findmitteln), wobei jeweils 3 Kartons beziehungsweise 10 Bücher einem Laufmeter entsprechen. Im Vergleich zu den Vorjahren liegt das Übernahmevolumen 2024 leicht unter dem Durchschnitt. Das Jahr 2021 sticht mengenmäßig durch die sehr umfangreiche Übernahme der Südtirol-Dokumentation mit 414 Laufmetern hervor. Zum Vergleich: 2019 wurden 209 lfm, 2020 231 lfm, 2022 168 lfm und 2023 161 lfm übernommen. Wird die Südtirol-Dokumentation aus dem Jahr 2021 herausgerechnet, so zeigt sich eine langfristig eher rückläufige Tendenz bei den Übernahmen. Dieser Rückgang lässt sich zum einen durch die zunehmende Übernahme elektronischer Inhalte im Rahmen des Elektronischen Aktes (ELAK) erklären. Seit der sukzessiven Einführung der elektronischen Aktenführung von 2010 bis Ende 2015 in der Tiroler Landesverwaltung steigt die Anzahl der übernommenen digitalen Akten kontinuierlich an, da vielfach Aufbewahrungsfristen von zehn Jahren in Aktenplänen hinterlegt sind. Zum anderen führte die prekäre Platzsituation im Archiv dazu, dass mehrere umfangreiche Übernahmen – insbesondere von den Tiroler Bezirksgerichten – vorerst nicht erfolgen konnten. Mit der für Ende 2025 geplanten Fertigstellung des neuen Depotgebäudes Speicher 6 sowie des umgebauten alten Lesesaals (neuer Speicher 4.1) ist davon auszugehen, dass der Umfang physischer Schriftgutübernahmen – trotz zunehmender Digitalisierung – wieder steigen wird.

Dienststellen	Aktenanforderungen
Amt der Tiroler Landesregierung	324
Bezirkshauptmannschaften	200
Justizbehörden (Staatsanwaltschaften, Gerichte)	647
Institutionen des Bundes bzw. von Mischbehörden und sonstigen öffentlichen Institutionen	30
Gesamt	1.201 Aktenanforderungen

- Daher gliedern sich die Übernahmen im Jahr 2024 in drei Kategorien:
- Übernahme von Schriftgut von Organisationseinheiten des Landes Tirol im ELAK
 - Übernahme von Schriftgut von Organisationseinheiten des Landes Tirol ohne ELAK
 - Übernahme von Schriftgut von Institutionen des Bundes, Mischbehörden und sonstigen öffentlichen Institutionen in Tirol

Ergänzend ist hervorzuheben, dass im Jahr 2024 in Kooperation mit der Landespolizeidirektion Tirol auch umfangreiche Bestände der ehemaligen Bundespolizeidirektion Innsbruck sowie Chroniken und Chronik-Akten der ehemaligen Bezirksgendarmeriekommanden Lienz und Reutte übernommen wurden. Diese Bestände befinden sich derzeit noch in Bearbeitung; der genaue Umfang kann erst nach Abschluss der Verzeichnungsarbeiten beziffert werden. Für das Jahr 2025 ist zudem mit weiteren Übernahmen ähnlicher Unterlagen aus den verbleibenden Tiroler Bezirken zu rechnen.

Amtliche Aktenentlehnungen

Im Rahmen des amtlichen Aktenverleihdienstes haben Organisationseinheiten des Landes Tirol gemäß § 5 Abs. 5 Tiroler Archivgesetz (TAG 2017) jederzeit die Möglichkeit, ihr im Tiroler Landesarchiv archiviertes Schriftgut für dienstliche Zwecke anzufordern, temporär zu entleihen und zu nutzen. Auch Bundesdienst-

stellen im Bundesland Tirol steht dieses Recht laut Bundesarchivgesetz sowie der Archivverordnung des Bundesministers für Justiz zu. Demnach können sie ihre im Tiroler Landesarchiv verwahrten Unterlagen für den laufenden Geschäftsbetrieb ebenfalls temporär entleihen. Die Anforderung erfolgt in der Regel über ein ELAK-Protokoll, das durch die Kanzlei des Tiroler Landesarchivs erstellt wird. Nach Protokollierung im Elektronischen Aktensystem (ELAK) werden die Anforderungen an die zuständigen Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter zur weiteren Bearbeitung weitergeleitet. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 1.201 Aktenanforderungen verzeichnet. Damit liegt die Zahl im Bereich der Vorjahre (2023: 1.200, 2022: 1.136, 2021: 1.339, 2020: 1.533, 2019: 1.749, 2018: 1.836). Den bisherigen Höchstwert erreichte das Jahr 2017 mit 2.749 Aktenanforderungen – ein Spitzenwert, der vor allem auf umfangreiche Anforderungen durch die Abteilung Staatsbürgerschaft zurückzuführen war. Seit diesem Höhepunkt ist ein rückläufiger Trend zu beobachten, der im Wesentlichen mit der begrenzten Übernahmekapazität des Tiroler Landesarchivs zusammenhängt. Aufgrund der anhaltend prekären Raumsituation konnten Übernahmen von archivwürdigem Schriftgut nur eingeschränkt erfolgen. Da sich die amtlichen Aktenanforderungen in der Regel auf kürzlich übernommene und somit zeitnahe Unterlagen beziehen, wirkt sich diese eingeschränkte Übernahmetätigkeit direkt auf die Anzahl der Entlehnungen aus. Mit der geplanten Fertigstellung des neuen

Depotgebäudes Speicher 6 und der damit verbundenen Erweiterung der Lagerkapazitäten bis Ende 2025 ist mittelfristig mit einer Stabilisierung bzw. einem Anstieg der Aktenanforderungen zu rechnen.

Digitale Archivierung in der Tiroler Landesverwaltung

Das seit 2018 laufende Projekt zur digitalen Archivierung wurde im Berichtsjahr 2024 weiter intensiv vorangetrieben. Das Tiroler Landesarchiv konnte mittlerweile die Sichtung und Bewertung der im Rahmen der IT-Services des Landes Tirol eingesetzten Fachanwendungen erfolgreich abschließen. Im Verlauf der Projektarbeit wurde das ursprüngliche Vorhaben zu einem integrierten Projekt erweitert, das unter dem Titel „Digitaler Lesesaal – Archivinformationssystem – Digitale Archivierung“ zusammengefasst wird. Diese drei Bereiche sind fachlich wie auch technisch eng miteinander verknüpft und werden gemeinsam weiterentwickelt. Ein eigens eingerichtetes Projektsteuerungsteam, bestehend aus Vertretern der Daten-Verarbeitung-Tirol GmbH (DVT), dem Sachgebiet Innenrevision und IT sowie dem

Tiroler Landesarchiv, hat im Jahr 2024 konkrete Vorarbeiten geleistet. Diese sollen 2025 in eine umfangreiche Rahmenausschreibung münden, die sinnvollerweise in drei Teilausschreibungen untergliedert wird:

- Digitaler Lesesaal (Online-Recherche)
- Digitales Archivinformationssystem (AIS)
- Digitale Archivierung

Parallel dazu führte das Projektteam des Tiroler Landesarchivs eine fachliche Marktanalyse durch, um geeignete Produkte und Lösungen im Bereich AIS, digitale Archivierung und digitaler Lesesaal zu identifizieren. Dabei erfolgte auch ein intensiver Austausch mit anderen Landes- und Gemeindearchiven in Österreich. Mehrere marktverfügbare Systeme wurden auf ihre Eignung hinsichtlich der spezifischen Anforderungen des Tiroler Landesarchivs geprüft und bewertet. Mit diesen Maßnahmen wird der Grundstein für die Digitalisierung der Archivarbeit gelegt, um den Zugang zu den Beständen zu verbessern und die Archivierungsprozesse zukunftsfähig zu gestalten.



Dokumentation des Einsatzes des Landes Tirol zur Bewältigung der Ukraine-Krise

Die seit 2022 im Auftrag der Landesamtsdirektion geführte Dokumentation zum Einsatz des Landes Tirol im Zusammenhang mit der Ukraine-Krise wurde bereits in den Jahresberichten 2022 und 2023 ausführlich dargestellt. Im Jahr 2024 wurden in dieser Dokumentation weitere 964 Dateien abgelegt. Damit umfasst die Ukrainedokumentation des Landes Tirol zum Stichtag 4. Februar 2025 insgesamt 3.895 Dateien mit einem Datenvolumen von 1,28 Gigabyte.

Die Sammlung enthält laufend aktualisierte Informationen, die sich auf in Tirol ankommende Vertriebene aus der Ukraine beziehen. Wesentliche Datenquellen sind dabei unter anderem:

- Bundesministerium für Inneres (ZMR-Auswertungen),
- Tiroler Soziale Dienste GmbH (Daten zu

Leistungsbeziehern und Auslastung der Unterkünfte),

- Landespolizeidirektion Tirol (Erfassung der Personen aus der Ukraine),
- Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Soziales (Zahlen zur Grundversorgung),
- Tiroler Zentrum für Krisen- und Katastrophenmanagement (Lageinformationen Ukraine),
- Die „Taskforce Migration“ (Informationen zur aktuellen Migrationslage).
- Darüber hinaus werden Medieninformationen des Landes Tirol systematisch auf Meldungen zur Ukraine-Krise durchsucht. Hierbei ist ein deutlicher Rückgang entsprechender Berichterstattung zu verzeichnen. Diese umfassende Dokumentation unterstützt die koordinierte Bewältigung der Krise und stellt eine wichtige Grundlage für laufende Analysen und Planungen dar.





Bestandserschließung

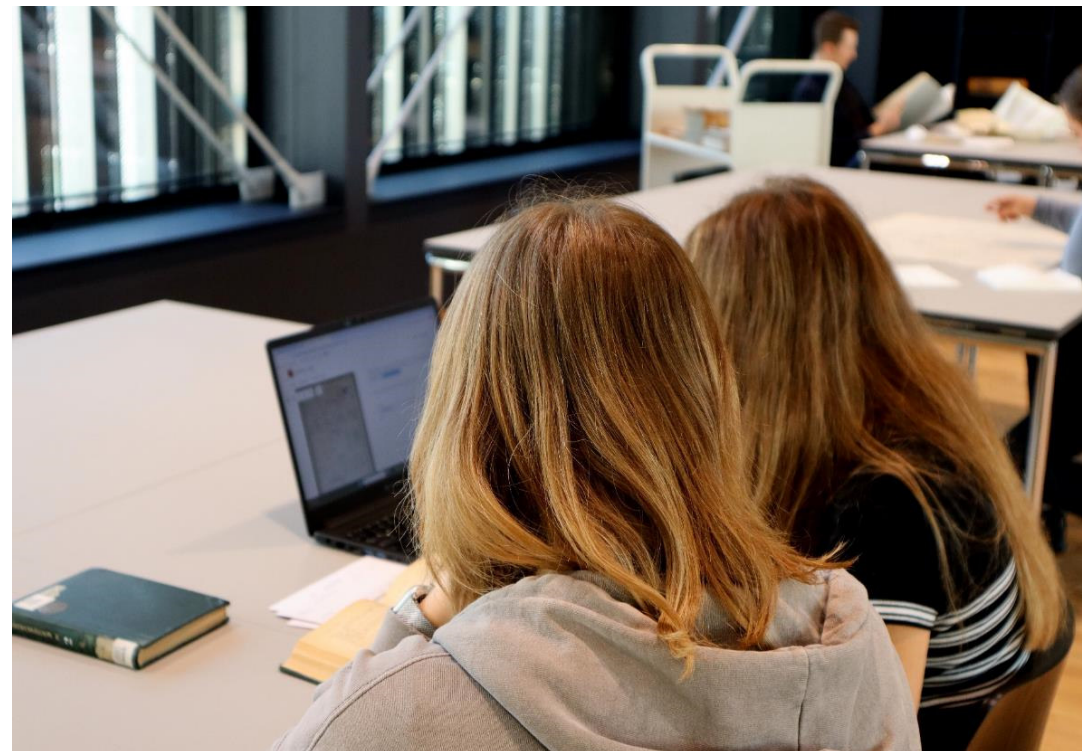
Das Tiroler Landesarchiv verwahrt Millionen von Dokumenten, deren Erschließungsgrad sehr unterschiedlich ist. Im Idealfall hat sich die ursprüngliche Ordnungsstruktur, wie sie bei der jeweiligen Behörde bestand, erhalten, sodass die zeitgenössischen Findbehelfe weiterhin genutzt werden können. Besonders bei älteren Beständen ist dies jedoch häufig nicht der Fall. In solchen Fällen müssen die Überlieferungen neu geordnet und verzeichnet werden. Darüber hinaus weisen einige Bestände einen unzureichenden Erschließungsgrad auf, da bislang nur grobe Bestandsübersichten existieren. Diese Bestände bedürfen einer detaillierteren Verzeichnung. Nicht selten entsprechen ältere Erschließungen zudem nicht mehr den heutigen archivischen Standards und müssen daher überarbeitet und modernisiert werden. Analoge Findbücher, Bestandsbeschreibungen

oder Behördengeschichten, die bereits im Archiv erstellt wurden, werden systematisch in das Archivinformationssystem eingepflegt, ergänzt und sprachlich überarbeitet, um die Recherchemöglichkeiten nachhaltig zu verbessern. Gleiches gilt für digitale Dateien, wie Excel-Tabellen oder Access-Datenbanken, die importiert und mit bereits vorhandenen Metadaten zusammengeführt werden. Zudem werden ausgewählte Originalquellen digitalisiert und mit den dazugehörigen Metadaten im Archivinformationssystem verknüpft, um einen leichteren und umfassenderen Zugang zu ermöglichen. Im Berichtsjahr 2024 wurden sowohl die Erschließungsarbeiten auf Ebene der Einzelstücke und Akten maßgeblich vorangetrieben als auch zahlreiche Bestandsbeschreibungen erweitert und aktualisiert.

Digitales Archivinformationssystem (AIS)

Das digitale Archivinformationssystem bildet das zentrale Instrument zur elektronischen Erfassung, Pflege und Nutzung des im Tiroler Landesarchiv verwahrten historischen und rezenten Schriftguts. Es ermöglicht eine strukturierte Verwaltung der vielfältigen Archivbestände und unterstützt sowohl die interne Archivarbeit als auch die Recherche für Anfragen der Benutzerinnen und Benutzer. Seit 2010 wird der Elektronische Akt (ELAK) in der Tiroler Landesverwaltung eingesetzt. Über die digitale Archivierung wird dieser nahtlos in das Archivinformationssystem integriert, wodurch eine effiziente Verwaltung und

Nachverfolgbarkeit elektronischer Akten gewährleistet ist. Im Jahr 2011 wurde mit dem Produkt scopeArchiv der Firma Scope Solutions eine Softwarelösung angeschafft, die seither im Tiroler Landesarchiv im Einsatz ist. Das System übernimmt neben der zentralen Benutzerverwaltung für den Lesesaal auch die kontinuierliche Integration und Aktualisierung von Datenbeständen. Bestehende elektronische Datenbanken werden laufend importiert, gleichzeitig werden neue Einzeldokumente, Bestände und Digitalisate direkt im System erfasst. Zum Stichtag 31. Dezember 2024 waren im Archivinformationssystem insgesamt 714.898 Verzeichnungseinheiten vorhanden, was die umfangreiche und detaillierte Erschließung des Archivguts unterstreicht.



Geordnete und verpackte Bestände	Archivboxen
AT-TLA/APA Granat im Zillertal	11
AT-TLA/APA Schloss Schenna	7
AT-TLA/APA Vintler (Brixner Linie)	47
AT-TLA/BBÄ ATLR Abt. Va – Landesfachstelle für Naturschutz	3
AT-TLA/BBÄ ATLR Abt. Vle2	21
AT-TLA/BBÄ ATLR Abt. Bau- und Raumordnungsrecht	20
AT-TLA/BBÄ ATLR Abt. Bodenordnung	7
AT-TLA/BBÄ ATLR Abt. Gemeinden	5
AT-TLA/BBÄ ATLR Abt. Landesentwicklung	15
AT-TLA/BBÄ ATLR Abt. Landesmusikdirektion	37
AT-TLA/BBÄ ATLR Abt. Organisation und Personal	65
AT-TLA/BBÄ ATLR Abt. Repräsentationswesen	5
AT-TLA/BBÄ ATLR Landesamtsdirektor	16
AT-TLA/BBÄ Bezirkshauptmannschaft Imst – Fremdenwesen	3
AT-TLA/BBÄ Bezirkshauptmannschaft Imst – Gelöschte Vereine	1
AT-TLA/BBÄ Bezirkshauptmannschaft Innsbruck – Mündelakten	61
AT-TLA/BBÄ Bezirkshauptmannschaft Innsbruck – Fremdenwesen	15
AT-TLA/BBÄ Bezirkshauptmannschaft Innsbruck – Bezirksforstinspektion Steinach	74
AT-TLA/BBÄ Bezirkshauptmannschaft Landeck – Mündelakten	6
AT-TLA/BBÄ Bezirkshauptmannschaft Reutte – Umwelt	21
AT-TLA/BBÄ Bezirkshauptmannschaft Schwaz – Fremdenwesen	13
AT-TLA/BBÄ GERBÄ Gericht Ischgl und Galtür	1
AT-TLA/BBÄ JB Landesverwaltungsgericht – Agrarsenat-Landesgrundverkehrskommission	138
AT-TLA/BBÄ LEREG Aktenserien – Lehenreverse	3
AT-TLA/BBÄ RHSTTV Dienststelle Umsiedlung Südtirol – Personalakten	99
AT-TLA/EA Standortgebührenstelle Innsbruck – Besoldungsakten	31

AT-TLA/Gemeindearchiv Volders	1
AT-TLA/Gemeindearchiv Weer	1
AT-TLA/Gemeindearchiv Wildermieming	2
AT-TLA/KA Jesuitenkloster Innsbruck	12
AT-TLA/SAM FOFI Kleinbildnegative	9
AT-TLA/SAM FOFI Lichtbilder	4
AT-TLA/SAM FOFI Mikrofilme	187
AT-TLA/ZFA Textil AG Landeck	30
Gesamt	971 Kartons



Ordnungsarbeiten und archivgerechte Verwahrung

Grundsätzlich gilt es, durch fortwährende depotlogistische Optimierungsarbeiten die Nutzung der im Tiroler Landesarchiv vorhandenen knappen Speicherkapazitäten bestmöglich zu verbessern. Im Jahr 2023 wurden in diesem Sinne folgende Neuordnungen, Neuverpackungen (Umstellung von Faszikeln und Schubert auf Kartons zur Verbesserung der konservatorischen Bedingungen der Archivalien) und Um- bzw. Neuaufrichtungen nachgeplanter Bestände vorgenommen (insgesamt 1.443 Kartons). Im Zuge dieser Arbeiten erfolgten für eine optimierte und platzsparende Lagerung der neuverpackten Archivalien zeitgleich die Reinigung, der Umbau (Ein- und Umsetzung von Fachböden) und die Neuaufrichtung der entsprechenden Regale.

Erschließung von historischen Beständen

Im Jahr 2024 lag der Schwerpunkt der archivischen Erschließungsarbeiten auf der

systematischen Detaillierung von noch nicht oder nur unzureichend erschlossenen Beständen. Ziel war es, bisher schwer zugängliche Unterlagen besser auffindbar und nutzbar zu machen.

Ein wesentlicher Teil der Arbeiten betraf die Ordnung und Neuaufrichtung umfangreicher Registraturen aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Dabei wurden die historischen Verwaltungsunterlagen in eine strukturierte Archivsystematik überführt, sachgerecht verpackt und in den Magazinen neu platziert. Darüber hinaus erfolgte die laufende Einordnung von Nachträgen in bereits bestehende Bestände. Dies erforderte eine enge Abstimmung mit den vorhandenen Erschließungsdaten, um inhaltliche Zusammenhänge zu wahren und die Bestandslogik zu erhalten.

Ergänzend dazu wurde eine umfassende Kontrolle, Revision und Standardisierung bereits eingegebener Metadaten im Archivinformationssystem durchgeführt. Diese Maßnahmen tragen wesentlich zur Verbesserung der Recherchemöglichkeiten und zur langfristigen Qualitätssicherung der archivischen Erschließung bei.

Digital erschlossene Bestände	Verzeichnungs-einheiten (VE)
AT-TLA/Adels- und Privatarchive – Granat im Zillertal	355
AT-TLA/Adels- und Privatarchive – Vintler (Brixner Linie)	910
AT-TLA/Adels- und Privatarchive – Schloss Schenna	240
AT-TLA/Adels- und Privatarchive – Taxis Bordogna (Schloss Achenrain in Kramsach)	1
AT-TLA/BBÄ ATLR Abt IIIa	218
AT-TLA/BBÄ ATLR Abt IVd (Abteilung Kultur)	79
AT-TLA/BBÄ ATLR Abt. Va – Landesfachstelle für Naturschutz	3
AT-TLA/BBÄ ATLR Abt. VIe2	3.105
AT-TLA/BBÄ ATLR Abt. Vif	435

AT-TLA/BBÄ ATLR Abt. Präsidium – Personalakten	593
AT-TLA/BBÄ ATLR LAD Handakten	40
AT-TLA/BBÄ Bezirkshauptmannschaften	1.552
AT-TLA/BBÄ Handakten von Mitgliedern der Tiroler Landesregierung	16
AT-TLA/BBÄ LEREG Aktenserien – Lehenreverse	600
AT-TLA/BBÄ LEREG Lehenurkunden	448
AT-TLA/BBÄ GERBÄ Landgericht / Bezirksgericht Kufstein – Verfachbücher	1
AT-TLA/BBÄ Maximiliana	5
AT-TLA/BBÄ MIB Ältere Grenzakten	1
AT-TLA/BBÄ MIB Archivsachen	28
AT-TLA/BBÄ MIB Feldmappen	7
AT-TLA/BBÄ MIB Handschriften	27
AT-TLA/BBÄ MIB Karten und Pläne	5
AT-TLA/BBÄ MIB Sammelakten	7
AT-TLA/BBÄ MIB Urkundenreihe I	483
AT-TLA/BBÄ SALHA Akten	3
AT-TLA/BBÄ Sammelbestand Finanzbehörden	2
AT-TLA/BBÄ STHTV Aktenfindmittel (Sachgebiete) – Vereinskataster	2
AT-TLA/DIVINST LBUBE Landeskrankenhaus – Universitätskliniken Innsbruck	1
AT-TLA/EA WMÄNT Wehrstammbücher	53.705
AT-TLA/Gemeindearchiv Kaisers	142
AT-TLA/Gemeindearchiv Umhausen	78
AT-TLA/Gemeindearchiv Unterperfuss	110
AT-TLA/Gemeindearchiv Völs	154
AT-TLA/Gemeindearchiv Volders	72
AT-TLA/Gemeindearchiv Vomp	94

AT-TLA/Gemeindearchiv Waidring	48
AT-TLA/Gemeindearchiv Wattens	44
AT-TLA/Gemeindearchiv Weer	101
AT-TLA/Gemeindearchiv Wildermieming	62
AT-TLA/LSCHA TLSCH Bilder	8
AT-TLA/SAM FOFI Kleinbildnegative	69
AT-TLA/SAM FOFI Lichtbilder	330
AT-TLA/VP NSDAP Parteistatistische Erhebung 1939	8.748
AT-TLA/ZFA Textil AG Landeck - Pläne	135
Gesamt	72.851 VE

Sicherheitsdigitalisierung

Die Digitalisierung von Archivalien verfolgt im Tiroler Landesarchiv zwei zentrale Schwerpunkte: Einerseits werden im Auftrag der Archivbenutzerinnen und -benutzer Dokumente gegen Entgelt digitalisiert (vgl. Abschnitt „Benutzerservice und Reproduktion“), andererseits erfolgt eine sukzessive Digitalisierung ausgewählter Bestände im Rahmen der Sicherheitsdigitalisierung. Ziel dieser Sicherheitsdigitalisierung ist es, historisch wertvolle Bestände zu schützen und gleichzeitig häufig nachgefragte Archivalien in elektronischer Form bereitzustellen. So können wiederholte Scanaufträge bei Benutzungswünschen vermieden werden, was sowohl die Bestände schont als auch die Bearbeitungszeiten verkürzt. Im Jahr 2024 lag der Fokus der Sicherheitsdigitalisierung auf folgenden Beständen:

- Stellungslisten mit insgesamt 26.037 Scans
- Urkunden der Reihe I mit 47 Scans

- Handschriften mit 446 Scans
- Grundbuchanlegungsprotokolle mit 534 Scans
- Karten und Pläne mit 60 Scans
- Feldmappen mit 8.288 Scans

Die erstellten Digitalisate werden mithilfe des Bildübernahmeassistenten in das elektronische Archivinformationssystem *scopeArchiv* importiert. Derzeit stehen diese digitalen Bestände für den internen Gebrauch zur Verfügung. Eine zukünftige Onlinestellung ist geplant, bei der mittlere Auflösungen kostenfrei zugänglich gemacht werden, während hochauflösende Scans weiterhin gegen Entgelt angeboten werden.

Für die Digitalisierung verfügt das Tiroler Landesarchiv über moderne technische Ausstattung:

- Einen Großformatscanner der Firma Zeutschel
- Zwei Selbstbedienungsscanner der Firma Zeutschel

- Eine Digitalkamera mit Vollformatsensor (Canon EOS 6D), die insbesondere für Siegelaufnahmen und Spezialaufträge eingesetzt wird.

Diese technische Infrastruktur ermöglicht eine qualitativ hochwertige und effiziente Digitalisierung, die einen wichtigen Beitrag zum Schutz und zur Zugänglichkeit der wertvollen Archivbestände leistet.





Benutzerservice und Reproduktion

Wissenschaftliche Beratung

Das Tiroler Landesarchiv zählt zu den größten Archiven Österreichs und blickt auf eine lange Tradition zurück: Bereits im Jahr 1866 öffnete es auf Ersuchen der Universität Innsbruck seine Bestände für die Forschung und nahm damit eine Vorreiterrolle ein. Vor dieser Öffnung diente das Archiv ausschließlich als Registratur für die Tiroler Landesfürsten und deren staatliche Behörden.

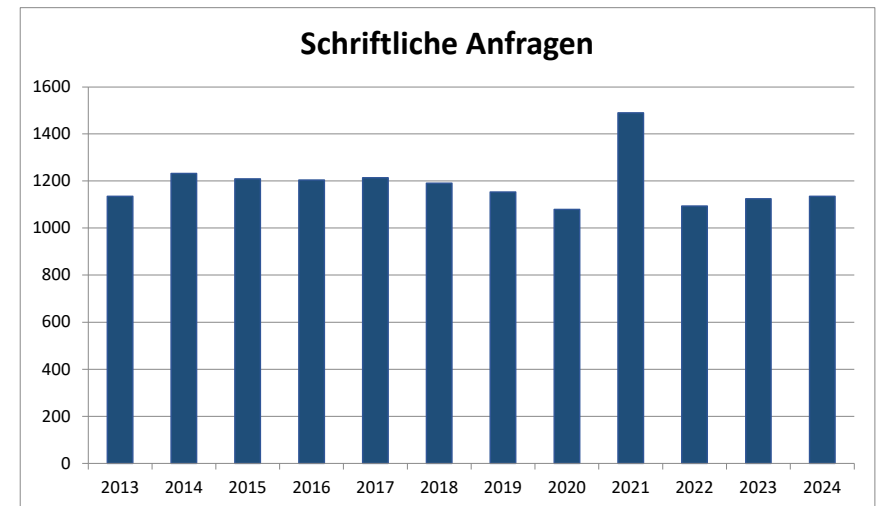
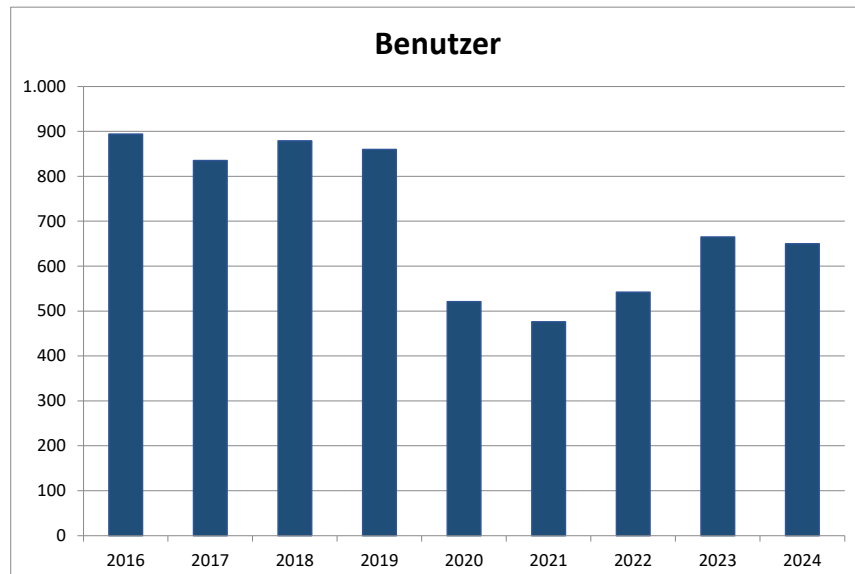
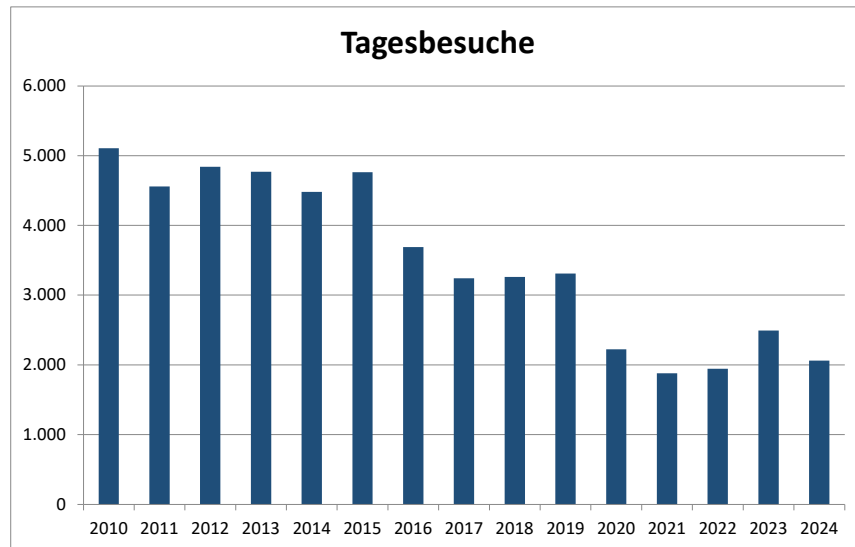
Heute richtet sich der Benutzerservice des Landesarchivs an ein vielfältiges Publikum: Forschende, Studierende, historisch interessierte Privatpersonen sowie Behörden und Rechtssuchende nutzen die Bestände zur Recherche und Informationsgewinnung.

Im Jahr 2024 blieb der Lesesaal – abgesehen von den regulären Schließzeiten in den Kalenderwochen 52 und 1 über die Weihnachtsfeiertage – aufgrund von Bauarbeiten zusätzlich in den Kalenderwochen 16 bis 18 (15. April bis 3. Mai) sowie am 11. Juni geschlossen. Diese Schließtage führten zu einer leicht rückläufigen Benutzerfrequenz im Vergleich zu den Vorjahren.

Konkret verzeichnete das Tiroler Landesarchiv im Jahr 2024 insgesamt 2.062 Tagesbesuche, was einem Rückgang von 430 Besuchen gegenüber dem Vorjahr entspricht. In diesem Zeitraum wurden 14.585 Archivalien und Bücher ausgehoben, im Lesesaal bereitgestellt und bei Bedarf entweder selbstständig oder gegen

Kostenersatz reproduziert (im Vergleich zu 15.177 Archivalien und Büchern im Jahr 2023).
Diese Zahlen spiegeln trotz der Einschränkungen die anhaltend hohe

Nachfrage und Bedeutung des Landesarchivs als zentrale Anlaufstelle für die wissenschaftliche und öffentliche Nutzung historischer Quellen wider.



Anfragen

Viele Interessierte nutzen nicht den direkten Weg in den Lesesaal, sondern wenden sich mit ihren Fragen schriftlich oder telefonisch an das Tiroler Landesarchiv. Innerhalb der personellen Kapazitäten stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne mit Auskünften zur Verfügung. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 1.135 schriftliche und 807 telefonische Anfragen bearbeitet. Die schriftlichen Fragestellungen gliederten sich thematisch wie folgt:

- 16 % betrafen den Bestand des militärischen Evidenzarchivs,
- 4 % bezogen sich auf die online bereitgestellten militärischen Grundbuchblätter,
- 8 % drehten sich um Familiengeschichte und Familienwappen,
- 72 % betrafen allgemeine historische Fragestellungen sowie Reproduktionsaufträge.

Diese Statistik verdeutlicht die Bandbreite der Anfragen und den umfangreichen Beratungsauftrag, den das Tiroler

Landesarchiv im Rahmen seiner personellen Ressourcen erfüllt.

Aushebedienst

Der Aushebedienst bildet das zentrale Bindeglied zwischen den Benutzerinnen und Benutzern und den Archivalien und gewährleistet eine möglichst reibungslose Bereitstellung der gewünschten Dokumente. Nach Eingang einer Bestellung begibt sich ein Mitarbeiter des Aushebedienstes in eines der 25 Archivdepots, um die angeforderten Archivalien oder Bibliotheksstücke für die Benutzerin oder den Benutzer herauszusuchen. Dabei ist es nicht nur erforderlich, den genauen Standort des jeweiligen Archivguts zu kennen, sondern oftmals müssen die Ausheber auch innerhalb der Bestände die Einzelakten mithilfe von Journalen oder Verzeichnissen identifizieren. Nach der Nutzung im Lesesaal obliegt es dem Aushebedienst, die Archivalien ordnungsgemäß an ihren ursprünglichen Standort zurückzuführen.

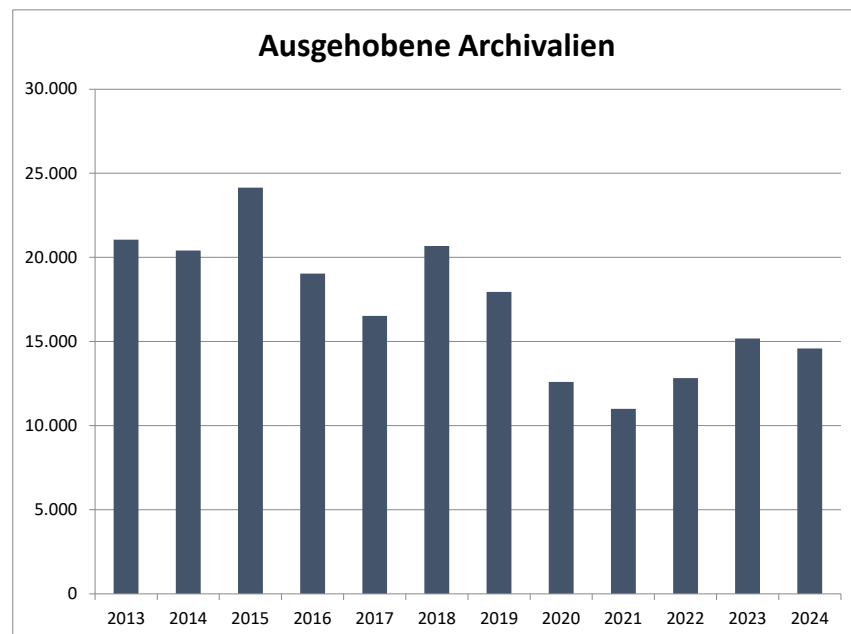
Im Jahr 2024 wurden insgesamt 14.585 Archivalien und Bücher für 650 Benutzerinnen

und Benutzer bei 2.062 Tagesbesuchen ausgehoben und wieder eingestellt.

Reproduktionsservice (Scans, Fotos, Kopien)

Ein vielfältiges und gleichzeitig umfangreiches Tätigkeitsfeld stellt die Reproduktion, die Anfertigung von Kopien und Scans, dar. Hierfür stehen je nach Bedarf und Anforderung mehrere Methoden zur Verfügung. Der Großformatscanner eignet sich durch seine Buchwippe besonders für ein archivalisch schonendes Digitalisieren. Für größere Pläne oder für Siegel kommt eine hochwertige Digitalkamera zum Einsatz. Für die Mikrofilmrückvergrößerung wird ein Mikrofilmscanner verwendet. Wenn keine konservatorischen Gründe dagegensprechen,

werden Archivalien, insbesondere Akten, auch kostengünstig kopiert oder am Selbstbedienungsscanner von den Benutzerinnen und Benutzern selbst hergestellt. 2024 wurden an diesem Gerät von Benutzerinnen und Benutzern sowie von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 35.623 Scans angefertigt. Hierbei wird deutlich, dass die Anzahl der Scans um rund 15% zunahm. Zusätzlich fertigten die Mitarbeiter der Reproduktion 60.077 Scans, 4.802 Kopien, 102 digitale Fotos und 3.793 Mikrofilmrückvergrößerungen an, die zum einen von den Benutzerinnen und Benutzern für ihre Forschungen angefordert, zum anderen intern als Sicherheitsdigitalisate oder zur besseren Benutzbarkeit angefertigt wurden.





Bibliothek

Die Bibliothek des Tiroler Landesarchivs mit ihrem Bestand von über 90.000 Bänden bildet eine zentrale Ressource für die archivische Arbeit und wissenschaftliche Forschung. Sie umfasst schwerpunktmäßig Literatur zur Regionalgeschichte Tirols sowie zur Archiv- und Hilfswissenschaft und steht als Präsenzbibliothek sowohl den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Archivs als auch externen Benutzerinnen und Benutzern zur Verfügung. Seit dem Jahr 2000 werden Neuzugänge digital katalogisiert, wobei die Bibliothek Teil eines Online-Verbundkatalogs mit der Amtsbibliothek ist. Auch der Altbestand wird kontinuierlich digital rückerfasst, inzwischen liegt rund 85 % der monografischen Titel in elektronisch erschlossener Form vor. Im Jahr 2024 wurde diese Arbeit konsequent

fortgesetzt: Neben der Erfassung von 1.982 neuen Medien, darunter sowohl Monografien als auch Periodika, wurden 1.008 Werke aus dem Altbestand rückerfasst und 888 Sacherschließungen vorgenommen. Der Zuwachs an Literatur geht zu einem großen Teil auf die im Mediengesetz verankerte Pflichtablieferung zurück, die vorsieht, dass von jeder im Bundesland Tirol erschienenen Veröffentlichung dem Landesarchiv ein (bei Monografien) bzw. zwei Exemplare (bei Periodika) zu übermitteln sind. Weitere Medien gelangen durch Ankäufe, Schenkungen, Tauschvorgänge sowie durch Übernahmen aus öffentlichen Einrichtungen in die Sammlung. Auch Arbeiten, die auf Beständen des Tiroler Landesarchivs basieren, werden in Form von Belegexemplaren aufgenommen. Gleichzeitig wurde der

Bestand im Rahmen laufender Strukturierungs- und Sichtungsmaßnahmen weiter konsolidiert. Rund 100 Laufmeter an Medien wurden abgegeben. Ein Schritt, der einerseits auf die mit dem Umbau des Speichers begonnene Neuordnung zurückgeht, andererseits auf regelmäßige Überprüfungen und Nachbearbeitungen bei den Neuzugängen. Neben der Bestandserschließung wird auch der Katalog kontinuierlich überarbeitet und verbessert. So werden vermehrt digitale Inhaltsverzeichnisse sowie Inhalts- und Rezensionstexte eingespielt, und es laufen Arbeiten zur übersichtlicheren Darstellung

periodischer Werke. Gleichzeitig erfolgen laufende Korrekturen und Ergänzungen von Datensätzen. Die baulichen Maßnahmen im Zuge der Errichtung des neuen Archivspeichers machten im Berichtsjahr auch bibliotheksseitig Anpassungen erforderlich: Der Präsenzbestand im Lesesaal sowie der Zettelkatalog wurden intern verlagert. Zudem konnte ein eigener Raum zur Durchführung der umfangreichen Sortierarbeiten bezogen werden, ein wichtiger Schritt zur weiteren Professionalisierung und Effizienzsteigerung der bibliothekarischen Arbeitsabläufe.





Bestandserhaltung

Die Aufgaben eines Archivs reichen weit über die bloße Aufbewahrung von Dokumenten hinaus. Sie umfassen die Erschließung und Nutzbarmachung historischer Unterlagen, deren Bereitstellung für die wissenschaftliche Forschung sowie die Vermittlung von Wissen und Geschichte an kommende Generationen. Eine grundlegende Voraussetzung dafür ist die dauerhafte Erhaltung der Originale – insbesondere jener Bestände, die für die Landes- und Regionalgeschichte von besonderem Wert sind. Die Bestandserhaltung bildet somit eine der zentralen Säulen der archivischen Arbeit. Im Tiroler Landesarchiv wird Bestandserhaltung als umfassendes und systematisch ineinandergreifendes Konzept verstanden. Sie beginnt bereits bei der sachgemäßen Übernahme neuer Bestände, setzt sich fort in

der alterungsbeständigen Verpackung, der klimatisch kontrollierten Lagerung sowie der schonenden Nutzung im Lesesaal. Ziel ist es, physische Schäden zu vermeiden und Alterungsprozesse so weit wie möglich zu verlangsamen. Ein wesentliches Element der Bestandserhaltung ist die konservatorische Betreuung aller Archivbestände. Konservierungsmaßnahmen dienen der präventiven Sicherung des gegenwärtigen Erhaltungszustands. Sie kommen flächendeckend zum Einsatz und wirken der Entstehung von Schäden entgegen. Dadurch wird die langfristige Nutzbarkeit der Archivalien sichergestellt, ohne in deren Substanz einzugreifen.

Restauratorische Maßnahmen hingegen greifen nur im Bedarfsfall, dann, wenn bereits Schäden vorhanden sind und die Gebrauchsfähigkeit eines Objekts eingeschränkt ist. Die Restaurierung verfolgt das Ziel, die Funktionalität und Lesbarkeit wiederherzustellen, ohne dabei die historische Authentizität des Originals zu gefährden. Im Tiroler Landesarchiv gilt der Grundsatz der Reversibilität: Restaurierungen erfolgen so, dass sie bei Bedarf rückgängig gemacht werden können und keine dauerhafte Veränderung am Objekt hinterlassen.

Die praktische Umsetzung dieser Aufgaben erfolgt in der hauseigenen Restaurierwerkstätte und Buchbinderei. Dort liegen die Schwerpunkte auf der Konservierung und Restaurierung von Papier- und Pergamentdokumenten, gebundenen Objekten und Siegeln sowie auf der Behandlung von Schimmelbefall. Durch die konsequente Anwendung fachlicher Standards wird ein wesentlicher Beitrag zur Sicherung und nachhaltigen Nutzbarkeit des schriftlichen Kulturerbes Tirols geleistet.

Restaurierung und konservatorische Maßnahmen

Das im September 2015 gestartete Konservierungs- und Restaurierungsprojekt der Verfachbücher konnte auch im Jahr 2024 erfolgreich fortgeführt werden. Von den insgesamt über 2.400 kontaminierten Handschriften wurden bislang 660 wiederinstandgesetzt. Im Berichtsjahr wurden sieben durch Schimmelbefall beeinträchtigte Verfachbücher sowohl konservatorisch als auch restauratorisch behandelt.

Darüber hinaus lagen weitere Restaurierungsschwerpunkte im vergangenen Jahr auf den Urkunden (134 Stück), Verwaltungsakten (2 Faszikel), Karten (3 Exemplare) sowie Handschriften und Urbaren (2 Stück). Im Bereich der Buchbinderei wurden die notwendigen Arbeiten an Beständen der Bibliothek, den Zeitungen sowie den Repertorien der Bezirksgerichte fortgesetzt. Insgesamt konnten 91 Bibliotheksstücke und Repertorien erfolgreich buchbinderisch bearbeitet werden.

Diese Maßnahmen tragen maßgeblich dazu bei, die historische Substanz der Bestände langfristig zu sichern und deren Nutzung für die Zukunft zu gewährleisten.



Projekte

Historische Karten

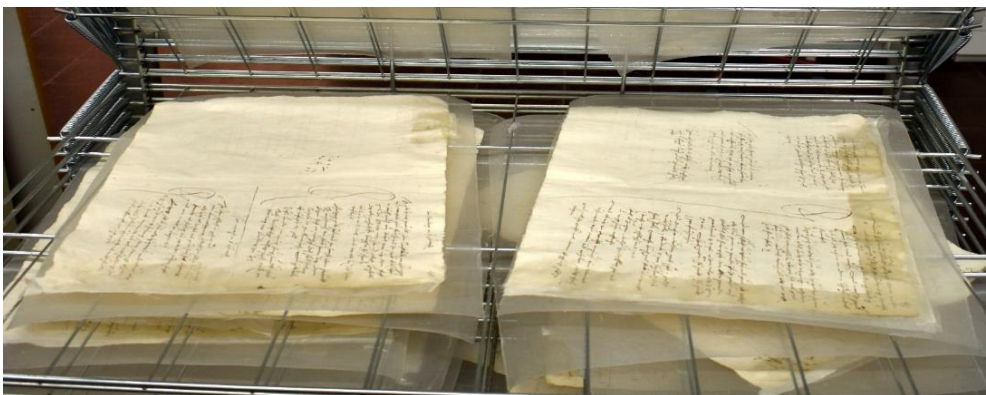
Das Tiroler Landesarchiv verfügt über eine umfangreiche Sammlung historischer Karten, die sowohl in verschiedenen Archivbeständen als auch in der Archivbibliothek verwahrt werden. In den vergangenen Jahren wurden besonders bemerkenswerte Stücke aus diesen Beständen sowie aus der Bibliothek des Landesmuseums Ferdinandeum und dem Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck digitalisiert, bearbeitet und teilweise georeferenziert. Diese Aufbereitung ermöglicht den Online-Zugang zu den Kartenwerken über die Internetplattform „Historische Karten Tirol“ (<https://maps.tirol.gv.at/HIK/>).

Die Bearbeitung erfolgt im Rahmen eines Werkvertrags durch Herrn Josef Schönegger, einen ehemaligen Mitarbeiter der Landesabteilung Geoinformation. Im Jahr 2024 konnten insgesamt 37 weitere Kartenwerke

digital aufbereitet und der Online-Sammlung hinzugefügt werden. Damit sind zum Stichtag 31. Dezember 2024 über die Internetanwendung bereits 523 Kartenwerke mit mehr als 3.000 Einzelblättern verfügbar.

Matriken Tirol Online

Die Kirchenbücher zählen zu den wichtigsten Quellen der Familienforschung und stellen eine einzigartige historische Dokumentation der frühen Neuzeit sowie des 19. und 20. Jahrhunderts dar. In ihnen sind Taufen (später auch Geburten), Trauungen und Begräbnisse festgehalten. Sie geben nicht nur Auskunft über das religiöse Leben, sondern auch über die staatliche Verwaltung. Lange Zeit waren sie die einzigen Verzeichnisse, die die Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Pfarren und damit des gesamten Landes dokumentierten. Seit dem 17. Dezember 2015 sind die Matriken



des Bundeslandes Tirol online über die Homepage des Tiroler Landesarchivs (<https://matriken.tirol.gv.at/>) einsehbar. Im Jahr 2024 wurden auf der Plattform insgesamt 129.120 Tagesbesucherinnen und -besucher gezählt, was einem Durchschnitt von 353 Nutzenden pro Tag entspricht. Wie auf der farblichen Darstellung auf Seite 52 ersichtlich, stammen die meisten Besucherinnen und Besucher aus Österreich. Auch Deutschland, Spanien und die USA sind als Länder mit erhöhter Zugriffsfrequenz gekennzeichnet.

Sonstige Projekte

Als Kooperationspartner fungiert das Tiroler Landesarchiv bei folgenden Projekten:

Zwangsarbeit und Elektrizitätswirtschaft in Tirol: Bei diesem 2017 vom Land Tirol ins Leben gerufenen und unter der Leitung von Prof. Dr. Manfred Grieger (Göttingen) stehenden Forschungsprojekt ist das Tiroler Landesarchiv in der Expertenkommission vertreten, unterstützt die Recherchen mit seiner archivischen Expertise, wickelt die organisatorischen Belange (Sitzungen, Werkverträge etc.) ab und stellt die Kontakte zu den verschiedenen Institutionen her. Die

beiden umfangreichen Manuskripte wurden übergeben und 2024 vom Tiroler Landesarchiv zur Drucklegung vorbereitet.

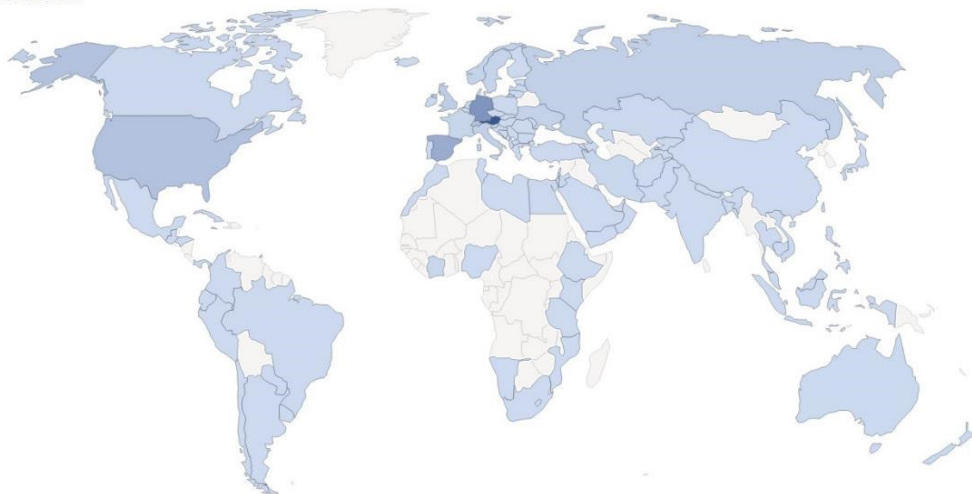
Die wissenschaftliche Aufarbeitung der Geschichte des Gebäudes, das heute als „Landhaus 1“ bekannt ist, wurde 2019 vom Tiroler Landtag und der Tiroler Landesregierung gemeinsam in Auftrag gegeben. Im Jahr 2021 folgten der umfassende Forschungsbericht sowie die gleichnamige Publikation. Darauf aufbauend wurde unter fachlicher Begleitung durch den Landesarchivdirektor Dr. Christoph Haidacher die Ausstellung konzipiert und eingerichtet. Diese für die Öffentlichkeit kostenfrei zugängliche Ausstellung war seit dem 5. Oktober 2023 täglich von 09:00 bis 17:00 Uhr geöffnet – ausgenommen Sonn- und Feiertage sowie besondere Schließtage. Die Ausstellung ist in drei Räumen der ehemaligen Gauleitung untergebracht und thematisiert die NS-Vergangenheit des Landhausareals, das eng mit dem Schicksal vieler verschiedener Menschen verbunden ist. Im Sitzungszimmer der Gauleitung stehen die Planungs-, Bau- und Nutzungsgeschichte des Gebäudes vom Gauhaus zum Landhaus im Fokus. Das Sekretariatszimmer widmet sich der

wissenschaftlichen Aufarbeitung und präsentiert die Forschungsergebnisse anhand ausgewählter Literatur. Im Kanzleizimmer des Gauleiters wird das Leben und Arbeiten in der NS-Diktatur anhand von 16 ausgewählten Biografien sowie die damit verbundene gesellschaftliche Verantwortung dargestellt. Ergänzt wird die Ausstellung durch eine Neuaufstellung der Porträts der Landeshauptleute von 1861 bis heute mit einem Lückenschluss für die Jahre 1938 bis 1945 im Stiegenaufgang des Taxis-Palais bis hin zum Gang zum Landtagssitzungssaal. Bereits im März 2024, als die Ausstellung das Interesse von über 6.000 Besucherinnen und Besuchern geweckt hatte, verlängerte der Landeshauptmann als ressortverantwortliches Regierungsmitglied die ursprünglich bis 4. Mai geplante Laufzeit bis zum 26. Oktober 2024. Dies geschah, um dem großen Zulauf gerecht zu werden und noch mehr Menschen die Möglichkeit zu geben, die Ausstellung zu besuchen.

Die Begleitung der Ausstellung erfolgte auch 2024 in gewohnt fachkundiger und umsichtiger Weise durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Tiroler Landesarchivs, darunter zwei mit Praktikantenstatus, im Umfang von rund einem Vollzeitäquivalent. In den Sommermonaten Juni bis August unterstützten zudem fünf Architekturstudierende mit insgesamt 2,5 Vollzeitäquivalenten, gefolgt von einer Studentin in Vollzeit in den letzten beiden Monaten des Jahres. Insgesamt konnten im Jahr 2024 weitere 9.115 interessierte Personen durch die Ausstellung begleitet werden. Darunter befanden sich etwa 150 Gruppen, bestehend aus Schulklassen, Vereinen und Institutionen, von denen etwa vier Fünftel durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Tiroler Landesarchivs sowie die Studentinnen und Studenten umfassend geführt wurden. Die Ausstellung „Vom Gauhaus zum Landhaus“ war zudem Bestandteil des „Tages der Fremdenführer“ am 24. Februar 2024 sowie der

Besucherkarte

129.120 Besuche



„Langen Nacht der Museen“ am 5. Oktober 2024. Der „Tag der offenen Tür 2024“ mit 1.400 Besucherinnen und Besuchern stellte den frequenzstärksten Tag und einen würdigen Abschluss der Ausstellung dar. Um die Ausstellung dauerhaft zugänglich und in Erinnerung zu behalten, steht ein virtueller 360°-Rundgang unter www.tirol.gv.at/erinnern zur Verfügung.

Förderschwerpunkt Erinnerungskultur: In dem 2014 von der Tiroler Landesregierung für fünf Jahre eingerichteten und nun bis 2028 verlängerten Förderschwerpunkt führt das Tiroler Landesarchiv im wissenschaftlichen Beirat, der sich aus Fachleuten von Universitäten, Museen und Archiven zusammensetzt, den Vorsitz. Dabei wurden mehrere Projekte (Polizei im Reichsgau Tirol-Vorarlberg, Moderne Vergnügungskultur, Heimatschutz- und Turnbewegungen, Virtuelles Opferdenkmal, Jenische) fachlich begleitet.

Teilübergabe der Vorarlberger Wehrstambbücher an das Vorarlberger Landesarchiv: Gleichzeitig mit dieser Übergabe erfolgt die Erfassung der Metadaten des

gesamten Bestands der Wehrstambbücher sowie auch eine neue archivgerechte Verpackung. Mehrere Teilübergaben sind bereits erfolgt. Der Abschluss des Projekts wird 2025 erfolgen.

Arbeitserziehungslager Reichenau: Dr. Christoph Haidacher ist als Archivdirektor Mitglied der Expertenkommission der Stadt Innsbruck.

Digitalisierung der Meldekartei der Stadt Innsbruck 1900-1920: In Zusammenarbeit mit Dr. Günther Mühlberger von der Universität Innsbruck und dem Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck wurde ein Projekt zur automatisierten Digitalisierung der Meldekartei der Stadt Innsbruck 1900-1920 gestartet. Ziel ist es, einen Roboter zu schaffen, der in der Lage ist, die Meldezettel selbstständig zu digitalisieren. In der Folge sollen die digitalen Abbildungen mit der Plattform Transkribus durchsuchbar gemacht werden.



Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungen

- Landesinterne Eröffnungsfeier des neuen Lesesaals und Speichers 6 mit dem damaligen Landeshauptmannstellvertreter Georg Dornauer und den am Archivbau beteiligten Abteilungen Tiroler Landesarchiv, Liegenschaftsverwaltung und Hochbau sowie des Architektenteams und der beteiligten Baufirmen und Handwerksbetrieben am 15. Mai 2024.
- Teilnahme am „Tag der Offenen Tür“ im Landhaus am 26. Oktober 2024 in Innsbruck.
- Workshop: Markus Debertol: „Höfische Prosopographie und digitale

Werkzeuge. Abschlussworkshop zum Projekt „SicProD – Sigmund of Tyrol“

- Court. A Prosopographical Database“ am 4. – 5. Oktober 2024.
- Buchpräsentation von Martin Kapferer „Ein Jahrhundert Reinhold Stecher. (notae – Historische Notizen zur Diözese Innsbruck 7)“ am 22. Oktober 2024.
- Lesung „100. Geburtstag von Hermann Buhl. Eine unvergessene Bergsteigerlegende aus Tirol“ am 19. November 2024.
- Buchpräsentation von Sybille Moser-Ernst und Ursula Marinelli „Das Bild des Peter Anich. Der Porträtmaler Philipp Haller in einer Studie zu Kunst und

Wissenschaft im 18. Jahrhundert“ am 27. November 2024.

- Buchpräsentation von Werner Lamprecht „Das Jahrhundert der Tiroler Kaiserjäger. Regimentergeschichte – 102 Jahre und 292 Tage“ am 28. November 2024.
- Buchpräsentation von Oswald Helm „Hochgebirgskompanie der 6. Gebirgsbrigade“ am 28. November 2024.
- Buchpräsentation von Robert Rebitsch „Rebellion 1525. Michael Gaismair und der Aufstand der Tiroler Bauern“ am 10. Dezember 2024.
- Buchpräsentation von Christina Antenhofer und Nadja Krajicek-Seidl „Tiroler Heimat. Zeitschrift für Regional-

und Kulturgeschichte. Nord-, Ost- und Südtirols. Band 88“ am 11. Dezember 2024.

Archivführungen

In 40 Führungen durch die Räumlichkeiten des Tiroler Landesarchivs wurden die Aufgaben und Bestände eines Verwaltungsarchivs vermittelt. 470 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, vor allem Studierende im Rahmen ihrer Lehrveranstaltungen an der Universität Innsbruck, erhielten eine Einführung in die Archivgeschichte, in die vielseitigen Bestände des Tiroler Landesarchivs sowie in die allgemeine Archivkunde.



Publikationen und Vorträge

Publikationen

Das Tiroler Landesarchiv und seine reichen Bestände dienen vor allem der landesgeschichtlichen Forschung. Jährlich werden unter Heranziehung der verwahrten Archivalien zahlreiche Aufsätze, Bücher, Editionen, Dissertationen etc. zur Geschichte Gesamtstirols und der ehemals von Innsbruck aus verwalteten Territorien (Vorderösterreich) verfasst. Soweit es die sehr knappen Zeit- und Personalressourcen zulassen, widmen sich auch die Archivarinnen und Archivare der landeshistorischen Forschung und wissenschaftlichen Publikationen.

- Christoph Haidacher, Grundherrschaft als Ressource. Die Klöster St. Georgenberg, Sonnenburg, Neustift und Stams im Vergleich, in: Georg Neuhauser – Elena Taddei (Hg.),

Rohstoffe – Menschen – Wissen.

Einblicke in die Ressourcengeschichte des historischen Tirols (=Innsbrucker Historische Studien 35), Innsbruck 2024, S. 13–29.

- Christoph Haidacher (Hg.), Vom Wert des Erinnerns II. Wissenschaftliche Projekte der Förderperiode 2019 bis 2023 (=Veröffentlichungen des Tiroler Landesarchivs 26), Innsbruck 2024.
- Gutachten zu Beiträgen für die Tiroler Heimat (Peer-Review-Verfahren)

Vorträge

- Moderation Buchpräsentation „Landesfürst und Landstände“ von Julian Lahner am 5. März 2024. (Christoph Haidacher)



- Moderation der Buchpräsentation „Tiroler Abend“ von Sandra Hupfaut am 13. März 2024. (Christoph Haidacher)
- „Der Förderschwerpunkt Erinnerungskultur des Landes Tirol“, anlässlich der Tagung „Baustellen der Erinnerung“ in Innsbruck am 25. April 2024 (Christoph Haidacher)
- „Ist Wasser eine Grenze?“, anlässlich der Tagung „Vom Nutzen und von den Gefahren des Wassers. 1. Internationale Ressourcentagung Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ in Innsbruck am 13. September 2024. (Christoph Haidacher)
- Moderation des Empfangs des Landes Tirol anlässlich der (50.) Jubiläumstagung des Arbeitskreises für historische Kulturlandforschung (ARKUM) am 19. September 2024. (Christoph Haidacher)
- „Bollwerk Burg. Die Burgen der Tiroler Adelsopposition als Zentren politisch-militärischen Widerstands 1417–1426“ in Innsbruck am 19. September 2024. (Tobias Pamer)
- Moderation der Buchpräsentation „Vom Wert des Erinnerns II“ am 21. Oktober 2024. (Christoph Haidacher)





Gutachten

Erbhöfe

Das Land Tirol verleiht – neben Salzburg und Oberösterreich – zur Wertschätzung von bäuerlichem Besitz, der seit mindestens 200 Jahren innerhalb derselben Familie in gerader Linie oder in der Seitenlinie bis zum zweiten Grad weitergegeben wurde, den Titel „Erbhof“. Das Tiroler Landesarchiv erstellt dabei für die in der Abteilung Repräsentationswesen eingebrachten Anträge ein Gutachten mit einer (kleinen) Besitzgeschichte und der Kontrolle der gesetzlichen Voraussetzungen. Hierfür werden die Eigentümerwechsel des Hofes, die vor die Zeit des Grundbuchs fallen, anhand der Verfachbücher und anderer besitzgeschichtlicher Quellen eruiert. Darüber hinaus werden mittels der Pfarrmatriken die Verwandtschaftsverhältnisse überprüft und mit Karten der Ort der Hofstelle nachvollzogen.

Nach einem positiven Bescheid erfolgt alljährlich die offizielle Verleihung des Titels und die Übergabe des „Erbhof-Schildes“, den man an vielen Bauernhöfen in ganz Tirol finden kann. Der Titel darf weitergeführt werden, solange der Hof entsprechend der gesetzlichen Kriterien in der Familie bleibt. Im Jahr 2024 wurden 18 Anträge bearbeitet, von denen schließlich 13 positiv beschieden wurden. Die feierliche Verleihung erfolgt stets gesondert durch die Abteilung Repräsentationswesen. Zu diesen Erbhöfen finden sich kurze Hofgeschichten auf unserer Webseite unter <https://www.tirol.gv.at/kunst-kultur/landesarchiv/erboe/erbohverleihung-en-2024/>.

